Altes Pflaster neu aufgelegt

Die Altstadt von Meißen hat über Jahrhunderte hinweg ihr Gesicht kaum verändert. Selbst im Zweiten Weltkrieg blieb sie nahezu unzerstört. Um dieses historische Erscheinungsbild zu erhalten, wurden bei der Sanierung der Marktgasse die alten Pflastersteine aus Meißener Granit wieder verwendet.

Von Anne-Marie Ring

Die Schlossstufen führen hinauf zur Albrechtsburg.

Der gotische Dom, die Albrechtsburg, die der erste deutsche Schlossbau war, sowie die erste europäische Porzellanmanufaktur – es gibt viele gute Gründe für einen Besuch in Meißen, der Wiege Sachsens. Die abwechslungsreiche Geschichte der 1000-jährigen Stadt spiegelt sich auch in der historischen Altstadt wider. Ihre verwinkelten Gassen, steinernen Treppen und malerischen Plätze, die jahrhundertealten Bürgerhäuser mit kleinen Läden, Cafés und Weinkellern locken Jahr für Jahr Tausende von Touristen zum Stadtbummel. Charakteristisch für das Straßenbild ist der Belag aus rotem Meißener Granit, der in Form von Groß- und Kleinpflaster sowie Bodenplatten auf nahezu allen Gassen präsent ist. Etwa ab 1830 wurden erste, kleinere Brüche zur Gewinnung von rotem Meißener Granit angelegt, vorrangig zur Herstellung von Mauersteinen. Wegen der guten Polierbarkeit des Gesteins verlagerte sich der Schwerpunkt der Produktion gegen Ende des 19. Jahrhunderts auf die Herstellung von Werk- und Monumentalstücken. Bis 1945 galt Mei-

Burgstraße mit Blick auf die Albrechtsburg

ßener Granit, wegen seiner Farbe auch »Rose de Saxe« genannt, weit über das Abbaugebiet hinaus als einer der begehrtesten Natursteine aus Deutschland, sowohl für das Bauwesen als auch für Grabsteine und Denkmale.

Im Netz
rund ums Pflastern
www.pci-augsburg.com

Sanierungsgebiet Altstadt

Bis heute rollt der Verkehr in der Altstadt nahezu ausschließlich über jahrzehnte-, bisweilen jahrhundertealte Granitplatten und Pflasterflächen. So auch in der Marktgasse, wo im Sommer 2007 umfassende Bauarbeiten zur Sanierung des Straßenbereichs erfolgten. Dazu zählt aber nicht nur die optisch und technisch einwandfreie Wiederherstellung des Oberbelags, sondern auch die Erneuerung der Ver- und Entsorgungsleitungen: Deshalb wurde nach dem Austausch des defekten Abwasserkanals die Trinkwasserleitung auf der gesamten Länge der Marktgasse neu verlegt. Ergänzt wurden auch die Installationen zur Stromversorgung, sodass die letzten Freileitungen in diesem Straßenbereich abgebaut werden konnten. Anschließend wurde die Straßenoberfläche nach historischem Vorbild wiederhergestellt. Aus Gründen des Denkmalschutzes und zur Erhaltung des historischen Erscheinungsbildes wurde als Straßenbelag ausschließlich das alte Pflaster – ein rötliches Großpflaster aus Meißener Granit – verlegt. Nur die Bordsteine sind neu.

Hochwassergefährdung

Weil Meißen in den vergangenen Jahren wiederholt von Hochwasser bedroht und auch heimgesucht worden war, sollten über die üblichen Straßenbeanspruchungen hinaus auch Vorkehrungen gegen eine mögliche Hochwasserbelastung getroffen werden. Dementsprechend wählte das Planungsbüro eine gebundene, drainfähige Bettung, die mit dem gesamten drainfähigen Unterbau entwässerungsseitig angeschlossen wurde. So können im Hochwasserfall eindringende Wassermassen mit sinkendem Pegelstand schnell wieder abgeführt werden. Die Verfugung des Pflasterbelags erfolgte mit einem wasserundurchlässigen Pflasterfugenmörtel, sodass die Fugen des Pflasterbelags auch bei der maschinellen Straßenreinigung nicht ausgekehrt werden.

Pflasterfugenmörtel

Fachgerecht verlegt und optisch ansprechend präsentiert sich der Pflasterbelag nach Abschluss der Arbeiten. Dank der Fließeigenschaften des verwendeten Pflasterfugenmörtels PCI Pavifix CEM ließen sich die Fugen mit einem Gummischieber leicht und sicher füllen. Das heißt, der Fugenraum, der zum Großteil bei den vorhandenen Steinen stark hinterschnitten ist, wird hohlraumfrei und dicht geschlossen. Ausgehärtet erreicht dieser Mörtel hohe Druckfestigkeiten von bis zu 80 Newton pro Quadratmillimeter. Die Pflasterfläche sollte eine gewisse Fugentiefe aufweisen, um den Pflastereffekt herauszustellen, wobei die Fugenoberfläche leicht rau sein sollte. Eine Verunreinigung mit Fugenmaterial war unerwünscht.

Verlegung des Großpflasters

Füllen der Fugen mit PCI Pavifix CEM

Am Beginn eines Pflasterabschnitts sichtbarer Fugenraum

Das mittlere Burgtor beherbergt das Torhaus-Museum.

Eine entscheidende Rolle spielt das Erkennen und Einhalten des richtigen Zeitpunkts des Abwaschens der eingefugten Fläche. Die Art und Weise des Waschvorgangs bestimmt, ob die Fugenoberfläche nahezu glatt oder entsprechend rau wird. Auch wenn – verständlicherweise – bevorzugt die zahlreichen Sehenswürdigkeiten den Blick der Touristen auf sich ziehen: Die sanierte Marktgasse leistet ihren Beitrag zum historischen Flair der Altstadt von Meißen. u

Bautafel

Bauherr:
Stadt Meißen

Planung:
Ingenieurbüro Müller–Miklaw–Nickel, Miltitz bei Meißen

Ausführung:
Jens Tenner, Pflaster & Wegebau, Zabelitz bei Großenhain
(im Auftrag der STRABAG AG)

Verlegesystem:
PCI, Augsburg

Waschen der eingefugten Oberfläche

Unterer Teil der fertiggestellten Marktgasse